Mitgliederversammlung
„Historische Gesellschaft der Malteserstadt Heitersheim“

Donnerstag, den 19.Juli 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Historischen Gesellschaft begrüsse ich Sie ganz herzlich.
Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sind satzungsgemäss erfolgt.
Anträge zur Tagesordnung sind während der festgesetzten Frist keine eingegangen.
Seit unserer letzten Mitgliederverssammlung sind einige Mitglieder verstorben.
Stellvertretend für alle erwähne ich unser ältestes Mitglied, den langjährigen Vorsitzenden der Ritterhausgesellschaft Bubikon, Herrn Kurt Schmid, der kurz nach seinem Geburtstag im Mai diesen Jahres im Alter von 98 Jahren verstorben ist.

Unsere beiden Museen weisen im letzten Jahr die gleichen Besucherzahlen wie in den letzten Jahren aus.
Das Johanniter-Malteser-Museen besuchten im Jahr 2017 über 2.000 Besucher.
Die Villa urbana wurde von über 14.000 Besuchern frequentiert.
Was die Zahlen aber bedeuten, kann man nur im Vergleich mit anderen Museen verstehen.
So besichtigen z.B. die römische Therme in Badenweiler, die weit grösser und bedeutender als die hiesige Villa ist, nur etwa 6.000 Besucher pro Jahr.
Erfreulich ist, dass die Zahl der angemeldeten Führungen im letzten Jahr in beiden Museen zugenommen hat. Viele Vereine und Reiseveranstalter sind daran interessiert für ihre Tagesausflüge entsprechende Reiseziele ihren Kunden anzubieten.
Die seit dem letzten Jahr gezeigte Lego-Ausstellung zeigte eine besondere Resonanz. Aus ganz Deutschland kamen Besucher, die im Internet auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht worden waren.
Mit welcher Präzision und Liebe zum Detail die Villa urbana dargestellt und ausgestattet wurde, davon sollten sie sich nachher am Modell überzeugen. Für die Begrenzungsmauern des Villenareals wurden Patensteine verkauft. Mit 740 Steinen konnte auf diese Weise ein Grossteil der Mauer erstellt werden.
Für das nächste Jahr hat Frau Güth eine neue Ausstellung geplant.
Es wird auf jeden Fall eine Ausstellung über das römische Alltagsleben sein.

Die Umgestaltung des Johanniter-Malteser-Museums ist endgültig abgeschlossen. In allen Räumen wird jetzt die Geschichte der Johanniter und Malteser dokumentiert. Die Eintragungen im Gästebuch bestätigen, dass das Konzept bei den Besucher ankommt.
Dass unser Museum sehr klein ist, ist sicher ein Manko, aber die Atmosphäre passt zum Thema.
Wie lange wir noch in diesen Räumlichkeiten bleiben dürfen, das ist ungewiss. Wir bemühen uns aber sehr darum, mit diesem Museum im Schlossareal zu verbleiben und haben bereits verschiedene Räumlichkeiten ins Visier genommen, falls wir aus dem Keller weichen müssen.

Für das Museum habe ich einen neuen Flyer erstellt, der grösstenteils identisch ist mit den aufgestellten Tafeln, sodass der Besucher die Geschichte des Johanniter-Malteser-Ordens und die Beziehung zwischen Heitersheim und dem Orden nachlesen kann.

Unser Museumsgarten, der von Frau Laurenzis fast im Alleingang gepflegt wird, wächst dieses Jahr besonders üppig. Des öfteren kann man feststellen, dass manche Besucher länger im Garten verweilen als im Museum.
Frau Laurenzis unterstützt uns auch bei Führungen, indem sie als Josefine von Ittner, der Tochter des letzten Kanzlers Josef Albrecht von Ittner, die Besucher durch das Schlossareal führt.
Ebenso erfreuen sich ihre Kindergeburtstage immer grösserer Beliebtheit. Ihr möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken.

1999 wurde zum Gedenken an die Gründung des Johanniterordens vor 900 Jahren vom damaligen Förderkreis eine Broschüre über die Wappen im Heitersheimer Malteser-Schloss herausgegeben. Jetzt nach fast 20 Jahren sind die 1000 Exemplare alle verkauft. Da diese Auflage damals noch analog erstellt wurde und der Verlag nicht mehr existiert, können keine Exemplare nachgedruckt werden. Daher habe ich mit Herrn Pietsch Kontakt aufgenommen, der damals die Broschüre entworfen hat. Er hat die Texte überarbeitet. Das NL-Fotostudio in Heitersheim hat neue Aufnahmen angefertigt und die Broschüre neu digital erstellt. In den nächsten Tagen wird sie neu gedruckt und kann jetzt jederzeit problemlos nachgedruckt werden.

Eine weitere Broschüre ist geplant, die speziell die Geschichte des Malteserschlosses beinhalten soll. Es ist immer wieder frappierend festzustellen, dass die Besucher bei den Führungen das Altersheim der Vinzentinerinnen für das Heitersheimer Schloss halten und das eigentliche Schlossareal ganz übersehen.

Auch Stadtführungen werden immer häufiger geordert, erstaunlicherweise selbst von Heitersheimer Vereinen. Durch die Fototafeln, die aufgrund des Kalenders von Frau Feuerstein „Heitersheim einst“ angefertigt wurden, kann man hervorragend dokumentieren, wie sich unsere Stadt in den letzten 20 – 30 Jahren gewandelt hat. Inzwischen sind 33 Tafeln angefertigt worden und ich danke allen Hausbesitzern, die an der Aktion teilgenommen und die Kosten für die Tafeln übernommen haben.

Im letzten Jahr hatte ich von der Erweiterung des Römerradweges nach Süden bis Grenzach-Whylen berichtet.
Welche Bedeutung der Radtourismus in Baden-Württemberg hat, ist erstaunlich. Laut Tourismusverband wird gut eine Millarde € durch den Radtourismus jährlich an Umsatz erwirtschaftet.
Bisher war der Römerradweg von Grenzach-Whylen bis Riegel ausgewiesen worden. In einer Broschüre werden die entsprechenden römischen Funde und weitere Sehenswürdigkeiten der einzelnen Standorte vorgestellt. Zusätzlich sind von unserem Heitersheimer Jungfilmer Elias Danner Kurzfilme über die entsprechenden Strecken angefertigt worden und können im Internet angeschaut werden.
So war es logisch, dass auch die Gemeinden nördlich von Riegel für eine Erweiterung des Radweges bis Offenburg Interesse zeigten.

Mitte Juni wurde der nördliche Teil des Radweges auf der Landesgartenschau in Lahr offiziell eröffnet. In einer kleinen Feierstunde gab Bürgermeister Martin Löffler einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung,
Etwa 200.000 Objekte eines römischen Vicus wurden in Lahr-Dinglingen entdeckt. Im Rahmen der Landesgartenschau wurde ein römisches Streifenhaus auf der Basis der Grabungsbefunde errichtet, das einen Einblick in den Alltag der rund 1000 Bewohner gibt, die hier im 2.Jh.n.Chr. lebten.
Die Reste einer römischen Strassenstation an der Fernstrasse Kaiseraugst – Mainz einschl. der 5,5 m breiten Strasse wurden bei Friesenheim und Hohberg-Niederschopfheim entdeckt.
Im Bereich der Altstadt von Offenburg wurde eines der drei Militärlager ausgegraben. Es diente zur Sicherung der Römerstrasse, die von Strassburg bis Rottweil führte und die Fernstrasse hier kreuzte.
Rammmersweier und Zunsweier sind ebenfalls Standorte von Militärlager gewesen.
Im Museum im Ritterhaus in Offenburg ist eine neu konzipierte Daueraustellung über die Römerzeit entstanden.
Der Römerradweg erstreckt sich nun über 200 km und ist sicher nicht mehr an einem Tag zu bewältigen, will man die entsprechenden Sehenswürdigkeiten besichtigen.
Wie ich schon einmal erwähnt habe, das alles hat begonnen mit dem Römerweg von Heitersheim nach Badenweiler, der 2010 eröffnet wurde. Frau Dr.Bücker und Herrn Dr.Hoeper von der Archäologie-Werkstatt hatten die Idee aufgenommen und daraus den Römerradweg konzipiert.
Wie bei den Einladungen für die Mitgliederversammlung bereits mitgeteilt, führt unsere Studienreise im nächsten Jahr auf die Spuren der Griechen und Römer nach Süditalien.
Zum Schluss möchte ich mich bedanken,
- bei Herrn Bm Martin Löffler, den Damen und Herren des Gemeinderates und der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung
- den Schwestern des Ordens vom Hl.Vinzenz von Paul für die angenehme Zusammenarbeit und ihr Verständnis für die Schlossführungen
- den Damen und Herren, die uns bei den Museumsdiensten unterstützen
- und bei meinen Vorstandskollegen für ihre Unterstützung bei der Vereinsarbeit.

Geschr.
Dr.J.Rupp

Gez.
Dr.J.Rupp (Vorsitzender)
P.Kaltenbach (Stellvertreter)